

Firm-Government Relations Chinese Style:
Theoretical and Empirical Analysis of the Impact of Network Relations
on Economic Performance in rural China

MSc Jiangping Han

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Dr. C. Henning

In den letzten Jahrzehnten hat China ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum erreicht. Zur Erklärung dieser enormen Wirtschaftsleistung eines sozialistischen Systems, das China bis heute ist, werden in der Literatur die speziellen institutionellen Rahmenbedingungen in China, insbesondere die Rolle der lokalen Regierung als Promoter der Wirtschaft, diskutiert. Dabei gibt es verschiedene Makro- bzw. Mikrotheorien, die die Rolle der lokalen Regierungen hinsichtlich der Effizienz der lokalen Wirtschaft zu erklären versuchen. Auf der einen Seite ist hier die Makrotheorie des „Market Preserving Federalism“ von Weingast zu nennen, wobei Weingast eine stärkere Dezentralisierung von der nationalen zu den lokalen Regierungen als ein „commitment device“ versteht, das unter anderem ein „hard budget constraint“ impliziert. Alternativ hebt Tian die Rolle der lokalen Regierung als „Public Manager“ auf der Mikroebene hervor, der über externe Management-Qualitäten verfügt, die im sozialistischen System den Zugang zu knappen Ressourcen sowie lukrativen Absatzmärkten ermöglichen. Allerdings gibt es bisher weder eine umfassende theoretische Analyse, die die Rolle der lokalen Regierung hinsichtlich des Marktzugangs und der wirtschaftlichen Leistung der Unternehmen erklärt, noch gibt es entsprechende empirische Analysen, die die Bedeutung der Firm-Government-Relation zwischen lokaler Regierung und Unternehmen quantitativ analysiert.

In diesem Zusammenhang liefert die Dissertation am Beispiel ländlicher Regionen in der Provinz Zhejiang eine umfassende empirische Analyse der Bedeutung von Firm-Government Relations für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Agribusinessunternehmen auf der Mikroebene und deren makroökonomische Implikationen. Ausgangspunkt der empirischen Analysen ist eine auf der Grundlage der bestehenden Literatur durchgeführte theoretische Analyse der Bedeutung der Netzwerkbeziehungen zwischen lokaler Regierung und lokalen Unternehmen auf der Mikro- und Makro Ebene. Methodisch wurde die quantitative Netzwerkanalyse mit mikroökonomischen Schätzverfahren der stochastischen Frontier-Analyse verbunden, indem Netzwerkindikatoren, die die individuellen Firm-Government-Beziehungen beschreiben, als Determinante der technischen Effizienz und des Marktzugangs individueller Agribusinessunternehmen verwendet wurden.

Zentrale Ergebnisse der Analysen sind, dass Netzwerkbeziehungen zu der lokalen Regierung eine bedeutende und positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Leistung von Agribusinessunternehmen ausüben. Allerdings führen diese Beziehungen im Wesentlichen zu einer signifikanten Verbesserung des Zugangs zu Input- und Outputmärkten und erhöhen somit die wirtschaftliche Leistung der Unternehmen aufgrund verbesserter Terms of Trade, während hinsichtlich der technischen Effizienz individueller Unternehmen keine signifikante Wirkung der Netzwerkbeziehungen nachgewiesen werden konnte. Entsprechend konnte im Gegensatz zu der bestehenden Literatur insgesamt geschlussfolgert werden, dass Firm-Government-Relations zwar die ökonomische Performanz individueller Unternehmen auf der Mikroebene erhöhen, aber dies nicht unmittelbar zu einer Effizienzsteigerung des gesamten Sektors auf der Makroebene führt. Dieses zunächst überraschende (kontraintuitive) Ergebnis folgt unmittelbar aus den empirischen Schätzergebnissen, da ein verbesserter Marktzugang einzelner Unternehmen analog zu Subventionszahlungen in der Regel nicht zu einer Pareto-optimalen Allokation knapper Ressourcen, sondern zu einer intrasektoralen Wettbewerbsverzerrung führt.